

Mitte deutsches Land

Ferien-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 82

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Branzenstraße 16/17, S. -Telefon 27431 (Druck-Maschinen);
Sachleitung: Im Hause des Verlags (Herrn Dr. H. J. H. J.)
Wohlfühlstraße 10, Telefon 27432 (Herrn Dr. H. J. H. J.)

Halle (S.), Donnerstag, den 7. April 1938

Donnerstag, 1.25 Uhr (einmal 1.15 Uhr)
u. 0.25 Uhr (einmal 0.15 Uhr) (einmal 0.15 Uhr)
36.5 Pf. (einmal 36.5 Pf.) (einmal 36.5 Pf.)
Halle (S.)

Einzelpreis 10 Pf.

Heute Staatsakt am Walsberg

Der Führer vollzieht den ersten Spatenstich

Baubeginn der Reichsautobahn Salzburg—Wien / 15 000 österreichischen Arbeitern wird damit schon Lohn und Brot gegeben

„Als Tor ins Reich“ sollte die Reichsautobahn von der Geburtsstadt der Bewegung zur Landesgrenze bei Salzburg ihren Abschluss in einem imposanten Bauwerk erhalten. Nun sind die Schranken gefallen. Der Führer hat nun den Weg ins Reich frei gemacht und damit auch die Möglichkeit eröffnet, die Straßen des Führers nun auch in dieses Land zu legen. So wird der zweite Tag des Führerfestes in Salzburg bereits Symbol dafür sein, daß der Nationalsozialismus der Verkörperung seiner Aufbaupläne für das in der Ostsektoren heruntergewirtschaftete Land die helfende Tat auf dem Fuße folgen läßt: Der Führer selbst wird heute mittag am Walsberg zwischen Salzburg und Bad Reichenhall den ersten Spatenstich für die Reichsautobahn Salzburg—Wien vornehmen, die an die Strecke

von München zur Landesgrenze anschließt, und die Geburtsstadt der Bewegung mit der Hauptstadt der deutschen Diktatur unmittelbar verbinden wird. Nach Vollendung des Gesamtmaßes wird dann der Kaliberfahr 1100 Kilometer von der holländischen Grenze bis nach Wien über die Straßen Adolf Hitlers seinen Weg nehmen können. 15 000 österreichischen Arbeitern wird die Reichsautobahn schon jetzt Arbeit und Brot geben, die dreifache Zahl wird mittelbar durch Aufträge dieses gewaltigen Wertes in Lohn und Arbeit zurückgeführt werden.

150 Arbeitern für die neue Strecke wird der Spaten in einem feierlichen Akt auf dem Reichenhall von Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Todt, in Gegenwart des Salzburger Gouverneurs Winterlechner übergeben werden. 150 Arbeitskameraden aller anderen Baustellen werden Jüngern des denkwürdigen Aktes sein, und 15 000 Arbeiter

aus dem alten Reichsgebiet und der neuen Diktatur werden sich mit diesen Kameraden der Reichsautobahn in dem Kampf an den Führer vereinen. So wird der heutige Tag als der Tag in die Geschichte eingehen, der die Arbeiter des Landes Österreich in das größte Werk aller Zeiten mit den Worten des Führers eingeleitet wird: „Panget an!“

Auch USA erkennt an

Griechisches Generalkonsulat in Wien.

Die Berliner amerikanische Botschaft hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß seine Regierung beschlossen habe, die amerikanische Gesandtschaft in Wien aufzulösen und an ihrer Stelle ein Generalkonsulat zu errichten. Auch der griechische Gesandte hat das Auswärtige Amt von dem Beschluß seiner Regierung verständigt, die bisherige griechische Gesandtschaft in Wien in ein Generalkonsulat umzuwandeln.

Deutsch-österreichisches Soldatenrum

SD. Wer hat eigentlich das tolle Märchen ausgeheckt, mit dem Österreichern hätte es im Großen Kriege andauernd nicht geklappt? Wer hat eigentlich den Schwindel über „österreichische Schlammerei“ aufgebracht, also etwas, was dem Österreicher eigentümlich zugehört, soll wie dem Feind die Schmeichelei, wie dem Bayern seine Grobheit, wie dem Schwaben seine Gemühtlichkeit? Ja, es gab so etwas wie einen E. u. L.-Amts-Adjunkt, ein verträgliches Tier, das es a. V. fertigbrachte, Mitteilungen über eine Verbindung mit den Worten zu umschreiben, der 1913 bei in der und der Waise, wo das Schlammereis lag, am Schlamm gefahren. Es gab wirklich einen E. u. L.-Amts-Adjunkt, der gemächlich dahin trotzte, aber dieser Amts-Adjunkt sowie alles, was irgendein E. u. L. war, das hatte und hat mit dem österreichischen Volk gar nichts, aber auch gar nichts zu tun.

Wenn es im Großen Kriege Truppen gab, die an allen Fronten mehr als ihre Schuldigkeit taten, die sich durch Tapferkeit und Todesbereitschaft auszeichneten, so waren es die deutsch-österreichischen Regimenter; ein Kaiserjäger oder Standflügel aus Tirol war der Inbegriff von Mut und Unerschrockenheit, ganz einfach, ob dieser Standflügel erst 13 oder 14 Jahre alt war oder Schnee auf dem Haupte trug, also ein Greis von 70 Jahren war. Die Alpenbataillone haben in den Honzoo-Schlachten einen Blutsoll gebracht, der selbst den Gegnern Ehrfurcht und Bewunderung abverlangt hat. Auch die deutsche Seereschiffahrt hat die zahlreichsten Regimenter der Deutschen Kaiserliche überaus hoch geschätzt, weil sie am besten und eindringlichsten sei, daß die deutsche Seereschiffahrt für die Frühjahrs-offensive im März 1918 aus österreichische Divisionen einsetzen wollte. Das aber wurde von dem sogenannten Kaiser Karl und seiner Rita abgelehnt, weil sie schon seit Jahr und Tag inageheim mit Paris und London, mit Rom und Washington Verhandlungen angeknüpft hatten.

Das die deutsch-österreichischen Soldaten im Großen Kriege geleistet haben, würdig ihrer stolzen und großen Vergangenheit, darüber belehrt uns die nüchterne Statistik, die zahlenmäßig darzut, daß der Hundertstel an Toten und Verwundeten bei den Truppenteilen Deutsch-Österreichs, insbesondere der Alpenländer, meilans am höchsten gewesen ist. Er reicht sogar vielfach an die Verluste der preussischen Garde heran, von denen wir doch wissen, daß von der aktiven Truppe nicht allzuweit zurückgekehrt sind.

Allerdings gab es im Großen Kriege etwas, worüber Entrüstung und Empörung angebracht war, nämlich Schlammerei und Verrat, die von Truppenteilen begangen wurden, die ebenfalls die E. u. L.-Uniform trugen. Das waren tschechische und

Warum kein Palästinaaufstand ostwärts des Jordan?

Glubb — Herr der transjordanischen Wüste

Ein würdiger Nachfolger des Obersten Lawrence ist hier heimlich am Werk

Von unserem händigen Kairoer Korrespondenten.

Sch. Kairo, Anfang April.
In den weiten Steppen Transjordanien, des Landes also, das sich vom Fluß des Jordans südwärts bis zu den saudischen Grenzen und ostwärts bis zum Zweifelhäufigen Land Irak erstreckt, ist dem bekannten und legendenumwobenen Obersten Lawrence, der vor und während des Weltkrieges hier die enalische Sache verwaltete, ein würdiger Nachfolger erstanden. Dieser Nachfolger ist Major Glubb — „Glubb von der Patrouille“, wie man ihn allgemein im Nahen Osten bezeichnet. Dieser Major Glubb, ein Einzelgänger reinen Kalibers, ist der lebendigste Beweis für die uralte Tendenz der englischen Politik, durch stille Beauftragte Einfluß zu gewinnen auf die Eingeborenen, die es zu betreten gilt. Durch Beauftragung, die durch ihre Fähigkeit auf die Wertschätzung der Eingeborenen Bewußtsein einzuwirken, Führerrollen gewinnen, aus denen heraus sich größere politische Wirkungen erzielen lassen, als durch herausfordernde diplomatische Aktionen oder massige militärische Interventionen.

Ein solcher Mann ist jener Major Glubb, der Führer einer transjordanischen Polizeitruppe, die den Namen „The Desert Patrol“ — „Die Wüstenpatrouille“ — trägt. Diese Wüstenpatrouille ist ein — recht selbständiger — Teil der transjordanischen Legion, also jener Streitmacht unter englischer Führung, die der transjordanischen Mandatsregierung als Exekutive zur Verfügung steht. Die

„Desert Patrol“ wurde vor nunmehr sieben Jahren geschaffen, als Major Glubb im Jahre 1930 aus dem Irak nach Transjordanien überberief. In ihr sollte eine Polizeitruppe entstehen, die die transjordanischen Grenzen kontrollierte, Streitigkeiten der Stämme verbindend oder schlichtend sollte, und der später, nach Fertigstellung der arabischen Pipeline, die Sicherheit dieser Ölfeldlinien garantieren sollte.

Bei Schaffung dieser Truppe hat Major Glubb seine eigenen Ideen verwirklicht und man hat ihm dabei, seitens der Mandatsregierung vollste Freiheit und vollstes Vertrauen geschenkt. Und dieses Vertrauen ist voll gerechtfertigt worden. Glubb ist heute der Mann, auf dessen Schultern in weiten Wüstenbütteln das Geheimnis des englischen Einflusses ruht: Ein Einzelgänger, der

allein in einem Distrikt wie Bayern Würde und Macht eines Weltreichs erhält und mehr.

Die „Desert Patrol“ wurde nach Glubbs Ideen zu einer Arabischer Fremdenlegation. Sie setzt sich zusammen aus Menschen, die ihr freiwillig beitreten. Heber Vorlieben werden keinerlei Beförderungen angeheißt, und es ist auch nicht möglich. So kommt es, daß zahllose Araber, die irgendein etwas auf dem Herdjob haben, hier Zufucht gefunden haben. Was von ihnen gefordert wird, ist eiserne Disziplin, Hingabe an die Sache und körperliche Leistungsfähigkeit. Es wäre falsch anzunehmen, daß sich nun in dieser stillen Polizeitruppe nur Verbrecher eingeschunden hätten, nein, Major Glubb hat es verstanden, zahlreich die Söhne von maßgeblichen Stammesführern und Fortsetzung auf Seite 2

Jeder trägt am Sonntag seine Wahlplafette

Beflaggung der öffentlichen Gebäude / Ein Aufruf von Reichsminister Dr. Frick

Die Reichspropagandaabteilung für den Wahlkampf teilt mit: Alle Stimmberechtigten, die am Sonntag, dem 10. April, ihrer Stimmspflicht genügt haben, erhalten kostenlos eine Plafette ausgehändigt. Die Plafette zeigt den Kopf des Führers mit der Umschrift: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Alle stimmberechtigten Volksgenossen tragen am 10. April mit Stolz diese Plafette. Sie bringen dadurch ihre Verbundenheit mit dem Führer und seinem Werk zum Ausdruck.

abend, dem 9. April, mittags 12 Uhr, sobald durch Rundfunk das Kommando „Reichsflaggen“ gegeben ist. Das Ende der Beflaggung wird noch bekanntgegeben werden.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Frick hat zugleich namens aller übrigen Reichsminister die untergeordneten Behörden, Gemeinden, Gemeindeverbände, Stiftungen, Anstalten und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes aufgefordert, in dem am Sonntag, dem 9. April, von 11.30 bis 12.00 Uhr stattfindenden allgemeinen Appellen den Gemeindeflaggenempfang der Beflaggung des Tages des Großdeutschen Reiches sicherzustellen und für die öffentlichen Dienststellen auch sonst alle mit der Beflaggung zusammenhängenden Maßnahmen nach den in der Presse bekanntgegebenen Bestimmungen des Reichsministers für Beflaggung und Propaganda zu treffen.

Gibt der Kreml auf?

Nach einer Meldung des diplomatischen Korrespondenten des Londoner „Evening Standard“ hat die sowjetrussische Regierung in Barcelona „sowjetische Ratschläge“ erteilt, die darauf hinauslaufen sollen, daß Sowjetrussland im Begriffe steht, die sowjetrussischen Verbündeten im Mittel zu lassen. Die sowjetrussische Regierung habe zu verstehen gegeben, daß sie auf eine „möglichst schnelle Liquidierung“ des spanischen Bürgerkrieges dringen müsse.

Paris lehnt ab

Die französische Regierung, so erklärt man am Donnerstag, wird die „Forderung“ der Maßhaber in Barcelona auf Wiederherstellung der „Freiheit des Handelsverkehrs“ (lies: Kriegsmateriallieferungen an Rotspanien, wie Thorez es offen nennt) ablehnen.

Die Arbeit am „Tag des Großdeutschen Reiches“

Der Leiter der D.P.F., Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Graf hat folgenden Aufruf zu erlassen: Am 1. April...

Oesterreichs Reichstatthalter sprach Senß-Inquart im Berliner Sportpalast

„Die Art, in der unsere Wachtgreifung erfolgte, war ein unerhörtes Beispiel von Disziplin und Anständigkeit“

Reichstatthalter aus: Mit aller Feierlichkeit erklärte ich: Die Art, in der unsere Wachtgreifung erfolgte...

„Eine selbstverständliche Sache“ Eine Erklärung im Wiener Kirchenblatt

Prälat Wöginger schreibt im Wiener Kirchenblatt, für seinen Oesterreicher geht es heute „eine Frage“, sondern es sei eine selbstverständliche Sache...

Nachdem die D.P.F. Wien den Sportpalast verlassen hatten, nahm Dr. Senß-Inquart das Wort...

Das gefürchtete Testament des Toronto-Millionärs Millar, über das wir bereits berichteten...

Das „Storch-Deby“ kommt nun vor den Kronrat

Neue Hochschiffahrt in Wien

Untergrundbahn durch die Innenstadt. Der besonderen Aufwands als Hauptstadt der Dinarik...

Kanadas Zünflinge erhielten ein kleines Brüdchen

Mrs. Olga Dönne, die Mutter der kanadischen Zünflinge, gab jetzt ihrem dreizehnten Kinde das Leben...

Wieder einer abgefallen

Sowjetgelandier in Sofia verschwunden. Am 14. ist in Moskau bekanntgegeben, daß der bisherige Sowjetgelandier in Sofia...

Spitzelst-Musikant im Leipziger Gewandhaus

Auch in der zweiten Hälfte der dreißigjährigen Gewandhaus-Spitzelst-Verbreitung...

Freudiges Bekenntnis

Staatsrat Prof. Dr. Sauerbruch: Fünf Jahre lang, von wienstarker Aufbaubarkeit...

Wieder einer abgefallen

Sowjetgelandier in Sofia verschwunden. Am 14. ist in Moskau bekanntgegeben...

Freudiges Bekenntnis

Staatsrat Prof. Dr. Sauerbruch: Fünf Jahre lang, von wienstarker Aufbaubarkeit...

Wieder einer abgefallen

Sowjetgelandier in Sofia verschwunden. Am 14. ist in Moskau bekanntgegeben...

Wieder einer abgefallen

Sowjetgelandier in Sofia verschwunden. Am 14. ist in Moskau bekanntgegeben...

Table with 2 columns: Name, Address, and other details. Includes names like W. H. H. H., W. H. H. H., etc.

Die verbesserte Kleinrentnerhilfe

Reichszuschüsse ab 1.4. zusätzlich neben den Leistungen der öffentlichen Fürsorge

Eigenbericht unserer Berliner Schriftleiterin.

Durch einen Erlass des Reichs- und Preussischen Arbeitsministers wird, wie schon kürzlich berichtet, die Zweckbestimmung der Mittel neu geregelt, die bisher zur Beteiligung des Reiches an der Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe im Betrage von 28.500.000 Reichsmark bereitgestellt worden sind. Vom 1. April 1938 ab sind diese Mittel ausschließlich zur Gewährung laufender Zuschüsse an die Kleinrentner bestimmt.

Der Reichszuschuß gehört jetzt also nicht mehr zu den Leistungen der öffentlichen Fürsorge, sondern wird neben ihnen gewährt. Durch die neue Regelung soll sich nach dem Willen der Reichsregierung das bisherige Einkommen des Kleinrentners um den vollen Betrag des Reichszuschusses erhöhen. Bei der Prüfung der Hilfsbedürftigkeit und bei der Entscheidung über Art und Umfang der Fürsorgeleistungen bleibt dabei der Reichszuschuß außer Betracht. Der Bezirksfürsorgeverband darf hiernach die ihm nach wie vor gesetzlich obliegenden Leistungen nicht im Hinblick auf den Reichszuschuß vermindern. Soweit die Bezirksfürsorgeverbände bisher ihre Aufwendungen für die Kleinrentner aus den laufenden übermittelten Reichsmitteln gedeckt haben, haben sie künftig entsprechende eigene Mittel einzusetzen.

Der Reichszuschuß beträgt für Kleinrentner ohne mütterliche Angehörige

A. In häftlichen Bezirksfürsorgeverbänden 12 RM, b) mit über 100.000 Einwohnern monatlich 12 RM, c) mit 20.000 bis 100.000 Einwohnern monatlich 11 RM, d) mit unter 20.000 Einwohnern monatlich 10 RM.

B. In ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden monatlich 10 RM.

Lebt der Kleinrentner mit einem oder mehreren Empfängern öffentlicher Fürsorge oder Arbeitslosenunterstützung in Familiengemeinschaft (Haushaltsgemeinschaft) zusammen, so beträgt der Reichszuschuß in der Gruppe A, a) monatlich 16 RM, in der Gruppe A, b) monatlich 14,50 RM, in der Gruppe A, c) monatlich 13 RM, in der Gruppe B monatlich 13 RM. Neben mehrere Kleinrentner in Familiengemeinschaft (Haushaltsgemeinschaft) zusammen, so wird der vorgenannte Reichszuschuß nur einmal gezahlt.

Der Reichszuschuß wird für jeden Monat im voraus gezahlt; die Zahlung für mehrere Monate im voraus ist zulässig. Für den Monat April 1938 wird der Reichszuschuß erst Ende April zusammen mit dem Reichszuschuß für Mai 1938 ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt dem Bezirksfürsorgeverband, der den Kleinrentner unterstützt. Kleinrentner, die beim Inkrafttreten dieser Maßnahme laufend unterstützt werden, erhalten den Zuschuß mit Wirkung vom 1. April 1938, denen der Bezirksfürsorgeverband eine laufende Unterbringung erst später bewilligt, erhalten den Reichszuschuß von dem auf die Bewilligung der Unterbringung folgenden Monat an.

Wer als Kleinrentner im Sinne des § 14 der Reichsgrundgesetz Vorbesetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge (und damit auch im Sinne des neuen Gesetzes) anzuwenden ist, entscheidet, wie bisher, der Bezirksfürsorgeverband auf Grund der für-

Die große Chance kam . . .

Nunmer wieder einmal wird die „große Chance“ von der Bühne mit abblenden. Die Schaffende von Bühne und Film vielleicht ihr Leben lang vergeblich träumen, zur Wirklichkeit. Ueber Nacht ist so durch Zufall in London ein neuer leuchtender Stern am Bühnenhimmel aufgegangen, über dessen Schicksal die Zeitungen soeben noch zu berichten wissen. Auf der nur wenigen Szenen konnte niemand die große Publikum Divette Moran an. Sie spielte eine kleine und unbekannteste Rolle in einer großen Ausstattungsrevue im Londoner Westend. Außerdem hatte man sie die Rolle der Hauptdarstellerin überlassen, damit sie im Notfall einmal einspringen konnte. Monat für Monat lief die große Schau, ohne daß die junge Künstlerin jemals Gelegenheit hatte, ihr Können zu zeigen. Endlich aber bot sich ihr die ersehnte „große Chance“, als die Hauptdarstellerin an einer schweren Erkrankung erkrankte. Wie es nun so oft im Leben ist, brachte auch hier noch in letzter Minute ein böser Zufall furchtbare Schwierigkeiten zu verurteilen. Die Schauspielerin erkrankte selbst am Vortage an einer Erkältung, die fast völlige

körperlichen Vorrichtungen. Durch die Einführung des Reichszuschusses ändert sich an den Voraussetzungen für die Anerkennung eines Hilfsbedürftigen als Kleinrentner nichts.

Mit dem Reichszuschuß führt das Reich eine Sondermaßnahme für Kleinrentner ein, nachdem es den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sowie den Sozialrentnern in letzter Zeit durch den weiteren Ausbau der Reichszuschüsse und Reichsversicherung weitgehende Hilfe geleistet hat. Der Reichszuschuß ist daher ausschließlich für den Kreis der Kleinrentner bestimmt, dagegen nicht für Personen, die in anderer Eigenschaft, z. B. als Kriegsbeschädigte oder Sozialrentner, et. Es ist in der gehobenen Fürsorge betreut werden. Dabei kommen Empfänger von Leistungen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen- oder der Sozialrentnerfürsorge für die Gewährung des Reichszuschusses nur dann in Betracht, wenn der Bezirksfürsorgeverband einmündig festgestellt hat, daß bei ihnen die besonderen Voraussetzungen für die Anerkennung als Kleinrentner nach dem Kleinrentnerhilfegesetz über die § 14 der Reichsgrundgesetz voll erfüllt sind.

Seinerzeit zur Folge hatte. Vermerkt ist, daß die Künstlerin alle möglichen Tabletten, Arzneien und Medikamente, um nur die Gelegenheit, die sich ihr bot, auszunutzen zu können. Hier ergriff sie fast selbst wie ein Wunder, daß sie auf der Bühne die volle Kraft ihrer Stimme wiedergewann. Sie führte ihre Rolle so gut durch, daß sie jetzt bereit ist, aufzutreten hat, in die Reihe der Stars aufzusteigen.

Baby wanderte alleine aus

Ein polnisches Ehepaar namens Andran hatte vor einigen Wochen mit seinem zehn Monate alten Söhnchen Europa verlassen, um in Argentinien eine neue Heimat zu finden. Der französische Dampfer, mit dem die Überfahrt von Europa angetreten wurde, legte nach der Fahrt über den Atlantik einige Stunden in Santos an, wo die beiden Eheleute den Aufenthalt zu einem Spaziergang durch die Hafenstadt benutzten. Ihr Baby liefen es an Bord zurück. Als sie nach dem Hafen zurückkehrten, fanden sie das kleine Söhnchen fehl. Der Dampfer in Argentinien weiterzufahren war. Baby trat auf dem Schiff mütterlichen Arm die Weite nach

Argentinien an. Die Hafenpolizei telegraphierte sofort nach Buenos Aires, und drei Wochen später kehrte Baby nun mit demselben Dampfer nach Santos in die Arme der bangenden Eltern zurück. Es hatte in der Zwischenzeit keine Not zu leiden brauchen. Mit einem argentinischen Schiff setzte die Familie nun wieder vollständig in die Weite nach Argentinien fort.

„Intransigant“ warnt vor Ueberbannung der französischen Golfreife

Ein Berichterstatter des „Intransigant“ meldet von der französischen Golfreife (Golfreife), während es sich bisher nur immer um einige Hundert reisepflichtiger Flüchtlinge abhandelt habe, die die Grenze nach Frankreich überschritten, werde man in den kommenden Tagen wohl mit 100. bis 150.000 Flüchtlingen zu rechnen haben. Das Problem der französischen Golfreife werde in diesem Augenblick nicht mehr lokaler, sondern internationaler Natur sein.

Diplomat verübt Selbstmord

In eine Goldschmuckkassette verwickelt. Im Verlaufe der Unternehmung einer großen Goldschmuckkassette, bei der für 20 Millionen (25 Mill. RM) Goldbarren und Münzen von Rumänien nach Frankreich verschifft wurden, kam es fast zu dem Selbstmord eines Beteiligten. Der in die Affäre verwickelte frühere rumänische Gesandte in Budapest, Alexander Wazdman, der auf freiem Fuß beschaffen worden war, hat sich Selbstmord erschossen. Wazdman war ein Sohn des Präsidenten des Obersten Hofrates Georgus Busygan, der von 1927 bis 1929 Mitglied des Reichspräsidenten war.

Der Korpsführer des NSKK, Hühneln, traf gestern mit seiner Begleitung auf dem Flughafen Alpinen ein.

Der Preager Schulminister Franke hat einen Erlass herausgegeben, durch den es den in Deutschland lebenden Lehrern und Professoren unmöglich gemacht werden soll, sich politisch zu betätigen.

Der Reichsarbeitsminister stellt fest, daß der Aufenthalt in Deutschland von nun an auch für die deutsche Krankenversicherung als Aufenthalt im Inland zu betrachten ist.

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 20.30, geg. 22.15 Uhr
Enoch Arden
Oper von Otmar Gerster
Freitag, 20.30 gegen 22.15 Uhr
Der Widerspenstigen Zähmung
Lustspiel von W. Shakespeare

TROLI
Heute letzter Tag
Ein Volksfeind
Ab Freitag bis Montag
Borneoerang
Der letzte Martin - u. Osa-Johnson-Film
Für Jugendliche erlaubt
Wochentage: 6.00 und 8.30 Uhr
Sonntags: 2.00, 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

Man braucht eine Zeitung
sonst verpaßt man manchen Vorteil.

Am 10. April dem Führer Dein „Ja“

Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag!
Eine schneidige Attacke
auf Herz und Zwerchfell reit!

Jhr Lechisar
Ein Lustspielschlager - romantisch wie die Liebe selbst - fröhlich wie ein Sommertag und witzig und melodisch wie eine Operette.

Magda Schneider
Paul Javor, Paul Kemp
Lucie Englisch
Bei Chansonsklängen und Zigeunerweisen, bei Tanz und Fokajer, auf einem Witzfest und bei Liebesbekenntnissen und Manöverübungen herrscht eine **Bombenstimmung!**
Lucie Englisch tritt heute und morgen in allen Vorstellungen **persönlich auf!**
Jugendl. üb. 14 J. zugelassen!

Schauburg
Ab morgen Freitag!
Ein Werk von Weltformat!
Eine Spitzenleistung der Ufa!

Zarah Leander Willy Birgel
In diesem großartigen Ufa-Film spielen mit abblenden die beiden größten Stars der Welt.
Zarah Leander Willy Birgel
Hilde v. Stolz, Carola Höhn Viktor Staal
Musik: **Ralph Benatzky**
Gloria Vane, von der „goldenen Jugend“ Londons gefeiert, von den Briten geschätzt - nur eine Theaterdame! Und dennoch unendlich ihr Leben ein heroisches Frauenthema! - dessen Erfüllung eine einzigartige Liebe war!

Zu neuen Ufern
In diesem großartigen Ufa-Film spielen mit abblenden die beiden größten Stars der Welt.
Zarah Leander Willy Birgel
Hilde v. Stolz, Carola Höhn Viktor Staal
Musik: **Ralph Benatzky**
Gloria Vane, von der „goldenen Jugend“ Londons gefeiert, von den Briten geschätzt - nur eine Theaterdame! Und dennoch unendlich ihr Leben ein heroisches Frauenthema! - dessen Erfüllung eine einzigartige Liebe war!

Zarah Leander!
Ueber allem liegt der Glanz ihrer Stimme. In dieser Stimme ist alles: Der Jubel, das Glück, des Lebens trübende Melodie und sein widerlicher Schmerz. Zwei Lieder hat Ralph Benatzky für sie geschrieben und komponiert: „Ich hab' ein Liebes Sehnen“ und „Ich steh' im Regen und warte auf dich“. Auf dich! zwei richtige Zarah-Leander-Lieder, die werden zum Höhepunkt des filmischen Erlebnisses!
Großes Vorprogramm!
Für Jugendliche nicht erlaubt!
Heute letzter Tag:
„Signal in der Nacht“

Gr. Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag!
Abenteurer
wild u. geheimnisvoll!
Ein Film besonderer Art
In fast zweijähriger Arbeit im tropischen Indien hergestellt.

Elefanten Boy
Toomal, der Liebling der Elefanten
Ein Film aus dem indischen Hochland nach einer Novelle von R. Kipling.
Dieser Film erschließt mit großartiger Schönheit das Wunderland Indien. Mit Unterstützung des Maharadschas von Mysore konnte Flaherty Aufnahmen drehen, wie sie niemals wie aus Europa und Zäunen einer wilden Elefanten. Herde von über 50 Tieren, eine Tigerjagd und gefährliche Fangbedingungen. „Elefanten Boy“ ist ein Film besonderer Art - er vereint die Dramatik eines erregenden Spielfilms mit der Pracht eines großen tropischen Expeditionsfilms. Auch für Jugendliche zugelassen!

Offne Zeitung
einmal wöchentlich
in **Salzbur**
Munster!

Preiswerte
Oslo-Kopenhagenfahrt
vom 10. bis 15. Mai 1938
von Travençöde-Kopenhagen-Oslo-Hamburg mit Dampfer „Lutetia“ der Deutschen Afrika-Linien. Gesamtpreis ab Travençöde ab 55,- e nach Lage der Kabine.
Sofortige Anmeldung erforderlich, da Teilnehmerzahl beschränkt.
Spekte und Anmeldung: Reisebüro der Saale-Zeitung (Halle Saale), Kleinschmied 6, sowie im Magag-Reisebüro, Halle (Saale), Kleinschmied 6, Tel. 299.60 und 325.35.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen Freitag Erstaufführung!
Billianten
wenn als Spielerschuld über die Pökerisch... werden angeblich von dem Verlusigrig ausgeht... verschwinden... tauchen nach Jahren in Amsterdam wieder auf... werden zum Verkauf angeboten... verschwinden wieder... eine geheimnisvolle Persönlichkeit lenkt die Fäden des rätselhaften Spiels um Liebe und Juwelen... vor und hinter den Kulissen einer Revuebühne in dem spannungsreichen Ufa-Film
Brillianten
In den Hauptrollen:
Hansi Knoeck, Hilde Körber, Viktor Staal, Hans Olden, Hans Brausewetter, Aribert Wäscher, Charlott Daudert
Eine Kriminalkomödie - gleichzeitig aber auch ein Film brütend schöner Revueszenen mit einer Fülle witziger und leidenschaftlich bewegter Ereignisse, mit strahlender Musik u. überraschend. Wort-u. Bildpointen!
Kämpfer ohne Waffen, Ufa-Kulturfilm, Ufa-Ton-Wocher
Verkags: 3.50 6.00 8.20 Sonntags: 2.30 4.00 6.00 8.20
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz

Auf dem Wege nach Wien

Gauleiter Eggeling verabschiedete die NSKK-Staffette mit der Treuebotschaft unseres Gaues

„Unsere Treue werden wir am Sonntag, dem 10. April, durch die Tat beweisen“

„Melten Sie dem Führer, daß der Gau Halle-Merleburg am 10. April seine Treue durch die Tat beweisen wird.“ Mit diesen Worten verabschiedete gestern abend Gauleiter Staatsrat Eggeling die NSKK-Staffette, die die Treuebotschaft unseres Gaues nach Wien bringen wird, um sie am Sonntag dort dem Führer zusammen mit den Postkutschen der anderen deutschen Gaue zu überreichen.

Auf dem Rudolf-Jordan-Platz waren gegen 19 Uhr zur feierlichen Verabschiedung



Die beiden NSKK-Männer, die dem Führer die Treuebotschaft des Gaues überbringen. (Bild: Molsberger.)

der Staffete außer einem Ehrenkürass des NSKK, Ehrenabzeichen der Politischen Leiter, der SA, H und SS, angetrauten, Stabarterführer Gaudis, der zur Zeit an Stelle des in München bei der Korpsführung weilenden Stabarterführers Vanahe die Stabarte M 38 führt, konnte Gruppenführer Schade, dem Führer unserer Motorgruppe, ein Feldzeichen, neun Stander und den Ehrenkürass der Stabarte M 38 melden. Unter den Klängen des M 3, der Stabarte schritt kurze Zeit darauf Gauleiter Staatsrat Eggeling die Front der Formation ab, um dann das Wort zu einer Ansprache zu ergreifen, die er besonders auch an die beiden Männer richtete, denen die große Ehre und das Glück zuteil geworden sind, dem Führer nach Wien fahren zu dürfen. Obertruppführer Seder von der Motorgruppe Leipzig und

Sturmbauführer Scarbatta, der Führer der Staffete M 38.

Am 9. April, so führte der Gauleiter aus, wird der Führer aus der Hauptstadt seines Heimatlandes, das er nun wieder mit dem Deutschen Reich vereinigt hat, zu uns sprechen und das Großdeutsche Reich proklamieren. Wir werden eine wohlhaft geschichtliche Stunde erleben. Am Namen des Gaues Halle-Merleburg fühle er sich verpflichtet, sich zum Vortritt der Gefühle aller Volksgenossen unseres Gaues zu machen und dem Führer zu berichten, wie dankbar, wie glücklich und wie stolz wir sind. Das soll unsere Treuebotschaft sein.

„Zu dem Führer“, so fuhr er fort, „daß die Staffete, die die Treuebotschaft enthält, eine eingeübte Arbeit ist und ihre Bestimmung aus einem allein in unserem Gau hergestellten Werkstoff (Kudronatium) besteht, und daß daraus der Glaube, die Liebe und die Hoffnung aller Deutschen unseres Gaues zu ihm sprechen.“

Darauf verlas er den Vorlauf der Postkutsche, den wir bereits gestern veröffentlichten, und überreichte die Staffete den beiden NSKK-Männern. Während dann nach dem Steigbügel auf den Führer, von der Menge gestunken, die Kottentrichter erklangen, begann der Motor der Weiswagmaschine zu rattern, und dann brauste unter den letzten Klängen der Vieler die Maschine davon, begleitet von den Wünschen aller, die an dieser Stunde teilnahmen.

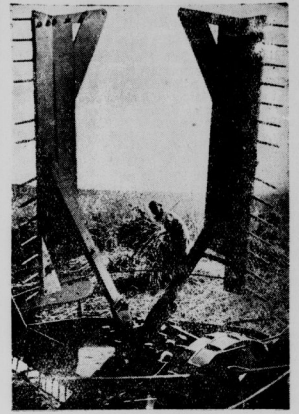
Die beiden Fahrer, die auf der Brust ein Tuch tragen und der Aufschrift „Treuefahrt zum Führer, NSKK-Staffete aus dem Gau Halle-Merleburg“ fahren zunächst bis München, um sich dort mit den Fahrern aus allen Gaues des alten Reiches zu treffen, die gestern und heute in den Gauhauptstädten auf ähnliche Weise verabschiedet wurden. Von München aus geht dann die Fahrt gemeinsam weiter nach Wien.

Auf der Fahrt nach München und Wien kamen heute in den Mittagsstunden die Staffeten der Motorgruppen Nordmark

Niederhachten, Nordsee und Ostsee mit den Treuebotschaften der Gaue Groß-Hamburg, Magdeburg-Anhalt, Ostbannover und Schwerin durch unseren Gau. Von Merleburg bis Scheidebitz gab ihnen die Motorstabsarte M 38 das Ehrengeleit. Von Scheidebitz bis zur Thüringer Grenze übernahm die Stabarte M 138 das Geleit.

Berufliche Bestandsaufnahme aller Unteroffiziere

Das Oberkommando des Heeres hat bestimmt, daß die Wehrkreiskommandos bis zum 25. April 1938 die berufliche Herkunft aller Unteroffiziere mit 12jähriger Dienstverpflichtung zu melden haben. Das vorgeschriebene Muster erlaubt die Verufe nach folgenden Gruppen: Reichs-, Landes- und Gemeindefeld, Industrie, Handel, Gewerbe und Verkehr, Land-, Forst- und Gartenwirtschaft, andere freie Berufe und ohne Beruf oder Berufsangabe.



Der Führer machte den deutschen Bauernstand wieder zur Grundlage des nationalen und wirtschaftlichen Lebens!

Darum am 10. April:

Dein Ja dem Führer!

Große Kundgebung im Stadtschützenhaus

Heute spricht Justizminister Dr. Hueber

Die Gaustadt bereitet dem Gau aus der Ostmark einen würdigen Empfang

Der heutige Tag nimmt im Rahmen der Vorbereitungen zur Abhaltung am Sonntag eine besondere Stellung ein, ist es doch das erste Mal, daß nun auch einer der führenden Männer des neuen Österreich zu uns sprechen wird: Justizminister Dr. Franz Hueber. Wie wir bereits meldeten, wird er in einer großen Kundgebung um 20.15 Uhr im Stadtschützenhaus die Volksgenossen aufzufassen zum einmütigen Befehnis am 10. April.

Justizminister Dr. Hueber trifft um 18.30 Uhr in Halle auf dem Hauptbahnhof ein. Dort

wird im Ehrenraum der SA Aufführung nehmen, um den Gau aus der deutschen Ostmark zu begrüßen. Dr. Hueber bezieht sich dann in das Hotel „Goldene Äugel“. Um 19 Uhr wird er in das Rathaus fahren, wo ihn Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann begrüßen und ihm eine Ehrengabe überreichen wird. Anschließend fährt der Justizminister in sein Hotel zurück. Auf dem Wege zum Stadtschützenhaus wird er durch ein dreifaches Spalier fahren, das von SA, SA, SA, SA, SA gebildet wird. Vor dem Stadtschützenhaus wird ihm wiederum ein Ehrenkürass empfangen. Vor Beginn der Kundgebung wird er die Front des Sturms abtreten. Nach der Kundgebung fährt er zurück in die Goldene Äugel. Zu der Versammlung hat jedermann freien Zutritt.

Franz Hueber ist mit Frau Paula Göring, einer Schwester unseres Hermann Göring, verheiratet. Er wurde am 6. Januar 1894 in Grünberga (Oberösterreich) geboren. Er besuchte in St. Pölten und Wien das Gymnasium und studierte dann an der Wiener Universität Rechtswissenschaften, wo er auch zum Doktor der Rechte promovierte. Im Weltkrieg kämpfte er an der italienischen Front und wurde einige Male verwundet. Nach dem Krieg nahm er als Oberleutnant seinen Abschied und widmete sich wieder seinem Rechtsstudium. In Salzburg war er zunächst Notariatsamtsrat, 1926 wurde er in Mattsee Notar. In der Rolfischen Turnerschaft machte er sich bald einen Namen. Dann trat er besonders in der Schwimmbewegung in der er zuerst Gauwführer und dann Landesführer von Salzburg war, hervor. Im Herbst 1930, als die Heimwehren in die Regierung eintraten, berief man ihn als Justizminister



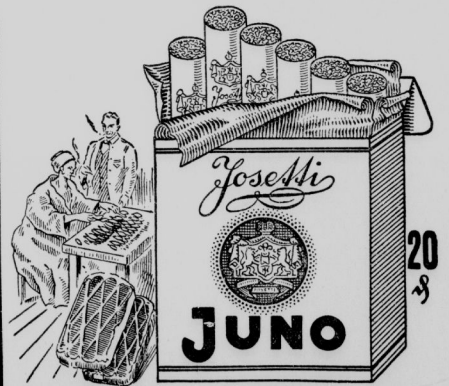
Gauleiter Eggeling verliest die Treuebotschaft. Rechts hinter ihm Direktor Schiebel mit der kunstvoll gearbeiteten Kassetten.

„Tag des Großdeutschen Reiches“

Überall in Deutschland rückt man für den „Tag des Großdeutschen Reiches“, der am Sonntagabend alle Deutschen zu einem einmütigen Bekenntnis zusammenführen wird. Auch in der Gaustadt Halle wird dieser Tag einmütig gefeiert werden. Die unabhängigen Stellen sind jedoch mit der Vorbereitungsarbeiten beschäftigt. Die „Saale-Zeitung“ wird am Freitag das ausführliche Programm veröffentlichen.

»Ein Begriff für hohe Qualität«

Mit JUNO ist die Vorstellung eines reinen edlen Genusses verbunden. Die wunderbare Beständigkeit der Juno-Mischung, ihre glückliche Paarung mit dem dicken runden Format - das erhob Juno zu einem Begriff der Leistung, zu einem Begriff der hohen Qualität.



Aus gutem Grund ist Juno rund!



In das Kabinett Bonoin, das bei den Wahlen am 10. November 1930 wieder juristisch...

30 Jahre Weltgelehrter

Am Caplat, Coigno und Burgheuer. Wieder nach den Aufhäuser vor diesem Film, der gestern und heute in den drei Lichtspielhäusern Caplat (Kaufhäuserstraße), Coigno (Hauptstraße) und Burgheuer (Große Weidenstraße) auf dem Programm steht...

NIVEA ZAHNPASTA zahnpllegend, gründlich reinigend. Verden Zahnschmelz schonend. Verhindern den Ansatz von Zahnstein.

Beispielhafte Richtlinien Lehrlingsausbildung für Waldarbeiter

Borbildliche Fürsorge bei den Berufsnachwuchs im Dritten Reich

Für den neuerschaffenen Waldarbeiterberuf in Deutschland hat der Reichsarbeitsminister beispielhafte Richtlinien für die Lehrlingsausbildung erlassen...

passung an den Wäldern. Der Lehrlingsausbildung dauert bis zu acht Wochen, geht einhelliglich der Reife zu...

Weltausstellung des Handwerks

San Halle-Mercuria an der Internationalen Handwerksausstellung beteiligt. Mit der Internationalen Handwerksausstellung 1938 Berlin wird zum ersten Mal in der Geschichte des Handwerks aller Völker der Beruf gemacht...

„Wertstätten und Leistungsschau“ Aufforderungen zur Teilnahme an alle maßgeblichen Räumlichkeiten des Hauses Halle-Mercuria...

Rasierlingen billiger! Stück 22 Pfg., 13 Pfg., 9 Pfg., 5 Pfg., 45 Pfg. Gut rasiert-gut gelaunt!

Hecht im Korpsenteich

ROMAN VON JOHANN F. EHRHARDT

(9. Fortsetzung.) Oben in seinem Büro erledigt er mechanisch seine Arbeit, diktiert der Schreiberin was die Dame und wann sie zu ihm kommen soll...

und ist dann überfallen, ja, er schämt sich über sich selbst, als er sich mit seiner wertlosen Stimme äußert. „Aber, gnädige Frau, wie können Sie nur so etwas sagen! Wo doch Ihre Nase...“

Wäldchen springen heraus und eilen ihren Brautgämnern entgegen, indes Florian den Wagen in die Garage fährt. Jedes der drei Wäldchen trägt einen gemalten Stiefel...

Eigentlich hatte er vorgehabt, Silde heute, wenn die Post wieder nichts bringen sollte, zu schreiben. Einige Postwirte hätte er ihr dabei nicht erwidern können, aber gegen Silde hätte er dann doch den Verfassungswort gebittet.

Ein neuer Empfang von überquellender Herzlichkeit

Der Führer in der Festspielstadt Salzburg

Die alte Stadt der Kunst und der Musik huldigte Adolf Hitler / Festlicher Empfang in der Residenz / Rundgebung im Festspielhaus
Von unserem nach Salzburg entsandten Sonderberichterstatter.

Salzburg, 6. April 1938.

Jetzt brandet die Welle der Volksbegeisterung, die den Führer durch Steiermark, Kärnten und Tirol begleitet hat, auch über Salzburg. Wenn man, wie Alexander von Humboldt behauptet, die alte Residenzstadt an der Salzach zu den besten schönsten Städten der Erde zählen kann, dann hat das niemals solche Begeisterung gehabt, wie heute, wo zu der heiteren Umwelt des Bergfrühlings und zu den geliebten Formen der prächtigen alten Barockbauten ein moderner, prägnanter, der Fatenkreuzfahnen und Wirtenden gekommen ist. Es gibt Häuserfronten, die völlig mit Fahnen und goldbraunem Tannengrün bedeckt sind. Fast in jedem Schaufenster sind umfränte Führerbilder ausgestellt. Dobe, grünlackierte Zylinder, gefüllt mit goldenen Fatenkreuzen, flankieren viele Straßen und die alte Salzachbrücke. Auch die öffentlichen Bauten, die Kirchen und Klöster tragen reiche Flaggen- und Grünmischungen. Das berühmte Erzieherheim Collegium borromaeum und das Heudiffinerlocher zeigen sogar aus jedem einzelnen Fenster die Fatenkreuzfahnen. Besonders reich geschmückt sind auch die Häuser am Adolf-Hitler-Platz gegenüber dem Hofplatz. Hier ist ein riesiges, einträgliches Wohnhaus befindet.

Überall freudige Empfangsbereitschaft

So führt man in der ganzen Stadt, auch in den entlegenen Vierteln, auf den ersten Blick die freudige Empfangsbereitschaft der Bevölkerung, von der die Reichsleiter viele schöne Beispiele zu berichten wissen. Aus allen Berufsständen kommen täglich Anzeigen und Angebote zur Mitarbeit. Händler, Arbeiter, Metzger, Lehrer, Gemeindevorsteher — jeder will durch vielfältige Mitteln an den großen Ereignissen teilhaben. Soldaten des ehemaligen Bundesheeres helfen als Steno-graphen aus, Beamte verteilen Anzeigen und arbeiten an der Vorbereitung der Abstrimmung mit. Auch die Belegschaften aller Betriebe zeigen Freizeitsbereitschaft. Es hat hier einen besonders tiefen Eindruck gemacht, daß der Ruf der überreichen Bischöfe von kirchlicher Seite in Salzburg durch einen Kommentar ergänzt worden ist, der die Bezugs- und Volkswirtschaft und den Reichsgebanen stark betont hat. Die alte Residenz der Bischöfe ist ihrer deutschen Lieberlieferung treu und würdig geblieben.

Der Oberbergberg nicht weil

Seit dem Kriegsende sind Stadt und Land Salzburg fast die Brücke zwischen Deutschland und dem übrigen Reich gewesen. Hier hat der Führer schon 1920 in den ersten Anfängen seines politischen Wirkens gesprochen. Hier bekannnt sich das ganze Volk in der von der Entente abgetrennten Markabteilung 1921 zum Reich und verdrängte in seiner Begeisterung sogar die Grenzpolitik. Hier rufen auch in der Zeit der Verfolgung die Fäden zu den Gefährten des Reiches. Hier ist die alte deutsche Musikschule, das hat gehalten, so sagte man auch Kämpfer, auch in schweren Tagen durchhalten. Immer neue Wege der Heimkehr in der Handlung wurden gebahnt. Welch ein Jubel ging vor drei Jahren in der Zeit des schlimmsten Wütens der alten Machtüber

durchs Salzburger Land, als plötzlich an der Steilwand des Paracelsus, eines großen Felsens im Salzachtal, hart an der Reichsgrenze, ein riesiges Fatenkreuz sichtbar wurde. Ein Nationalsozialist hatte, an zwei Stellen hängend und langsam getrieben durch einen feinnarigen Anzug, das Symbol der deutschen Volkseinheit in achtfünfinger ununterbrochener Arbeit auf den Felsen gemalt.

Heute Spatenstich für die Reichsautobahn

Alle Bemühungen der alten Zentrumsregierung, Salzburg durch Gewalt oder durch Werbereinstimmungen, wie die Reichsleiter, an den „südtirolischen Gedanken“ zu fesseln, sind an der temporären Haltung der Salzburger gescheitert. Die Einwohner der freien Stadt schauen hoffnungsvoll in die Zukunft. Der Verkehr hat in der kurzen Zeit seit der Rückgliederung schon gewaltig zugenommen. Ein Verkehrsträger, wie die Schnellstraße, die bei denen bisher 30 km und weitenteils gesäht worden waren, heute Hunderte von Passagieren an den Salzburger Bahnhof zu bringen oder aufnehmen. Neue Verkehrsverbindungen werden in den nächsten Jahren für Salzburg geschaffen werden. Heute nimmt der Führer den ersten Spatenstich für die Reichsautobahn vor, die die Autobahn München—Landesgrenze in das herrliche Gebiet des Salzburger Landes fortsetzen soll. Der Salzburger Landtag, der von der Bundeshaushaltskommission bisher nur im Sommer über den Fortschritt berichtet werden konnte, wird durch einen Sitzungsanruf dem Reich des Salzburger Landes angeschlossen werden. Außerdem ist der zweigleisige Ausbau einer Kleinbahnstrecke im Landtag geplant. Heute schon zeichnet sich das Bild einer arbeitenden und erfolgreicheren Zukunft ab, und die vielen Jubiläumstage, die an diesem Festtage des großen Salzburger Landes aus den Hochschulen und den Klubs in Salzburg zusammenströmen, sie lagten wie alle anderen Zeitungsblätter dem Führer jubelnd Dank, daß er ihnen das Reich geschenkt und die Schönheit und den Wohlstand der Heimat gerettet hat.

Das Eintreffen des Führers

Um 14 Uhr, dem Zeitpunkt, zu dem der Führer einreisen sollte, hatten sich vor dem festlich geschmückten Bahnhof Tausende und aber Tausende von Volksgenossen eingefunden. Endlich kommt die mit Gefährten und Soldaten geschmückte Lokomotive des Sonderzuges des Führers in Sicht. In die Augen fällt die Spannung und Begeisterung der Tausende in einem einzigen, minutenlangen andauernden Schrei, der dem Führer seinen Namen sagen hören. Der bescheidenste Willkomm der Stadt und dieses Landes entbietet. Städtisch erhebt der Führer, als er den Wagen verlassen hat, einen Augenblick und nimmt dann Gruß und Willkommen des Gauleiters entgegen. Die Soldaten, die den Führer begleiten, erneuern die Rundgebungen der Liebe schreit dann der Führer in die Halle. Hier entsandene Nachschöpfe in Salzburger Tracht überreichen ihm hier ein Rosenband und entzündete Zigaretten mit Frühlingsblüten. Dann verläßt der Führer die Bahnhofshalle, schreitet durch die Front der Ehrenformationen ab, und dann beginnt ein triumphaler Einzug in eine befreite Stadt, der in seiner Eindringlichkeit den Triumphzügen durch die Hauptstädte des Reiches und des Landes Tirol in keiner Weise nachsteht.

Der Empfang in der Residenz

Nach dem den Residenzplatz führt die Fahrt des Führers, und während noch die Säulenhallen der Residenz vor der Zeit, der festlich geschmückten Residenz wiederhallen, verläßt der Führer vor dem Ehrenvorhof den Wagen und schreitet langsam den Weg zu der Freitreppe in die Empfangshalle vorbei an Berggruppen von Türmchen bei Gassen und herrlichen Trachtengruppen aus den Gassen dieses herrlichen Landes. Der Führer betritt mit seiner Begleitung den Karabinierhof der Residenz. Hier erwarten ihn Vertreter der Städte in den verschiedenen Reichsteilen, die am Freitreppe des Landes ihre Willkommungen in einem „Reichshaus-Außen“ darzubringen. Das Innere der Stadt ist in einer feierlichen Weise der Schönheit dieses Landes, aus der Stadt zum Volk geführt zu werden. Nunmehr, dann tritt ein Pöbel der Heimat den Führer, der bereit ist, dann betritt der Führer den Hofplatz, wo sich auch der Reichsleiter, Reichsleiter Minister Glatz-Horionau zur Begrüßung einfinden und wo ihn die Vertreter der Reichsteile, die am Freitreppe des Landes Salzburg, führende Persönlichkeiten der Stadt und der Wirtschaft des Landes erwarten. Hier entbietet der hellere, reichere Wäntler dem Führer ein herzlich willkommen.

Das Geschenk der Stadt

Der Führer begrüßt seine alten treuen Mitkämpfer aus diesem Gau, dann spricht der Bürgermeister der Stadt, Wiger. Als Zeichen des Dankes bittet er ihn, einige Gaben der Stadt entgegenzunehmen, und zwar ein Bildwerk mit Ansichten der Schloßberg und der Stadt und ihrer Umgebung und ein prächtiges Gemälde von Epstein. Der Führer dankt in bewegten



Am Dienstag sprach der Führer und Reichskanzler in Innsbruck. Die Tiroler, von denen unser Bild während der Rede Adolf Hitlers einige zeigt, brachen am Schluß seiner Ausführungen in tosenden Jubel aus.

Worten und betont, daß es besonders erwidern von dieser Stunde sei, weil es für die Zukunft von seinem Glauben auf dem Oberbergberg auf die Stadt und dieses Land gebracht worden ist. Dann begrüßt sich der Führer in das Konferenzzimmer, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt einträgt. Als nun

der Führer an das Fenster des Konferenzzimmers tritt, gibt es für die Dreihunderttausend auf dem Platz kein Halten mehr. Es hat mit ein Meer gegen das Festspielhaus und in fürstlichen Rundgebungen dankt das Volk Salzburgs seinem Führer aus tiefster Begeisterung.

Die Rundgebung im Festspielhaus

Im Festspielhaus, in dem einst eine zur Senation hochgeachtete Kunst Mode war, hängen heute Fatenkreuzfahnen, hier heute das kämpferische Element des Salzburger Gaues und unter ihnen Männer einer neuen deutschchristlichen Regierung, die Landesminister Glatz-Horionau und Dr. Döberl. In Kürze wird das gerade im Umbau befindliche Haus nach Plänen von drei tüchtigen Architekten provisorisch zur Rundgebungsstätte hergerichtet. 3000 sitzen hier, 50.000 hängen draußen, Hunderttausende trägt der Rundfunk die Stimme des Führers an. Der Salzburger Kreisleiter eröffnet die Rundgebung. Dann spricht der Führer des Reichsgaues München-Oberrhein Adolf Wagner. Der Badenweiler Reichsleiter. Mit jubelndem Mund empfängt dieses leid-geprüfte Volk Großdeutschlands Oberhaupt, den Führer. Langsam schreitet der Führer zur Rednertribüne.

einigen, dröhnt ihr Jubelruf immer wieder unaufhörlich durch die lange Halle. „Es war mir ein Herzensbedürfnis“, so ruft der Führer unter minutenlangen Beifallsrundgebungen aus — „das ehemalige Bundesheer so schnell als möglich aus seiner in meinen Augen untragbaren Lage zu lösen und es zu einem Bestandteil der deutschen Wehrmacht zu erklären. Das habe ich heute vielleicht noch genauere Informationen hat, es ist im Jahre ohnehin ein und wird in wenigen Jahren auch in der Uniform zu einer nicht mehr ausseiner an der höchsten Einheit geworden sein.“ Der Aufbruch des Führers, der ein Aufbruch des gesamten Volkes war, welches seine Führer heimholte ins Reich, steht noch einmal lebhaft vor ihnen, als wäre es gestern gewesen.

— und nun bin ich hier!

Adolf Hitlers Reich schneit weit über die Haupt der langjam Stillwerden. Und es ist, als durchdrähen seine Augen die Wände, um hineinzuatmen in die Berge, die ihm, den einst der überreichen Landesnachrichtigen, die deutsche Sprache und ein Bild seiner Freiheit entrollt der Führer. „Ich glaube, daß die Zeit, in der ich Deutschland führe, eine geschichtliche Zeit deutscher Größe ist. Ich glaube, daß die Nachwelt und die deutsche Geschichte mir einmal befehlen werden, daß ich in der Zeit meiner Staatsführung dem deutschen Volke den höchsten Nutzen gestiftet habe. Wer aber diese Überzeugung von sich selbst hat, der muß auch wissen, daß seine eigene Heimat derselben Segnungen teilhaftig wird.“

Dank an die Vorlesung

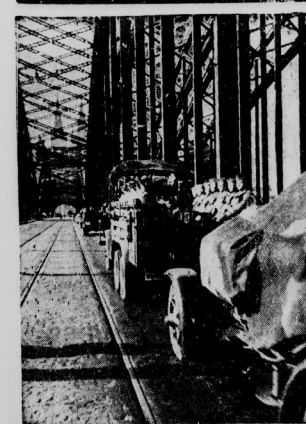
Des Reiches Führer schildert nun mit Freude und Stolz die Schönheit der deutschen Gaue. Sich zu ihm, sich zu dem neuen Reich zu bekennen, ruft der Führer alle auf: „Wir alle, meine Volksgenossen, haben die Vorlesung und unserein Derrort dankbar zu sein! Er hat uns etwas gelingen lassen, wofür früher Generationen jahrelang kämpfen und unzählige der besten Deutschen ihr Leben lassen mußten. Das Reich ist reicher und größer geworden! Über 9 1/2 Millionen Deutsche sind nun zur großen Volksgemeinschaft einigert! Es gibt hier herrlicheres Land, kein schöneres Reich als unser Deutschland! Die Menschen, die im nächsten Morgen schon Zeugen sein sollen, wie der erste Arbeiter der Nation auf dem Waldberg den Befehl gibt zur Aufnahme der Arbeit an jener neuen gewaltigen, Deutschland unsterblich verbindenden Straße, erheben sich, als der Führer nun mit dem Ausdruck der Gewißheit spricht, daß alle Deutschen glücklich sein werden, am 10. April einen geschichtlichen Tag zu gestalten.“

Das historische Bekenntnis

Immer wieder bekunden sie dem Führer in tiefen Rundgebungen ihre begeisterte Zustimmung, als er erklärt: „Ich bin noch nie mit einem besseren Gewissen und mit einer höheren Zuversicht vor die Nation getreten als diesmal. Ich weiß es: Am 10. April wird das ganze deutsche Volk sein größtes historisches Bekenntnis ablegen! Es wird sich freiwillig bekennen zu seinem neuen Reich und zu seiner neuen Gemeinschaft.“

Das für Salzburg folgte diesen Worten des Führers ein sich immer mehr steigender freudiger Beifall. Der Führer spricht dann von der Zeit vor dem Ausbruch des Reiches, von Euthymias, von dem Mann, der den feinsten Rhetorik der Welt in der Staatsführung dem deutschen Volke den höchsten Nutzen gestiftet habe. Wer aber diese Überzeugung von sich selbst hat, der muß auch wissen, daß seine eigene Heimat derselben Segnungen teilhaftig wird.

Der Führer hat gesprochen. Gauleiter Wintersteiger tritt in dem lang anhaltenden brausenenden Jubel, der den begeisterten Worten des Führers folgte, vor. Immer wieder brechen die Beifallsrufe hoch, und in sie hinein ruft der Gauleiter das Gedächtnis, daß sich kein Gau am Abend des 10. April nicht werde zu schämen brauchen. Und als er zum Führer-Beil aufruft, schallt es freudig hoch zu Adolf Hitler, ein einmütig brandendes Gedächtnis, daß dieses Volk am demnächstigen Tag des großen deutschen Bekenntnisses dort stehen wird, wo sein Führer es erwartet.



Der Führer brach die Ketten von Versailles und stellte das Rheinland wieder unter die Oberhoheit des Reiches. Datum: Dein Ja dem Führer am 10. April.

Das Volk fand sich zusammen

75 Millionen marschieren im gleichen Schritt

Von Regierungspräsident Dr. Sommer, Merseburg

Für den 10. April hat der Führer das Deutsche Volk aufgerufen, durch seine Stimme den Anschluss Deutschlands...

Sittler treten mit ihm am 10. April unsere Zustimmung geben zu seinem Werk...

Die Eisenbahner danken

Von Ludwig Vorkatz, Präsident der Reichsbahnverwaltung Halle (S.). 720.000 deutsche Eisenbahner haben mit größter Freude...

Erst im vergangenen Jahre haben die deutschen Eisenbahner ihrem Führer dafür gedankt, daß er die Deutsche Reichsbahn...

Die Eisenbahner danken dem Führer für die Unterstützung der Reichsbahn...

Die Leistung des Führers

zur Behebung der wirtschaftlichen und sozialen Not.



Das sind unwiderlegliche Dokumente eines wirtschaftlichen und sozialen Aufstiegs, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat!

Ganz Deutschland bekannt sich am 10. April zum Führer und seinem Werk mit Ja!

Einheit und Vielgestaltigkeit

Wir haben den Aufbruch erlebt

Vom Vorsitzenden des Gauparteigerichts der NSDAP Halle-Merseburg Hg. Otto, Landeshauptmann der Provinz Sachsen

Am Sonntag, dem 10. April 1938, treten alle erwachsenen Männer und Frauen eines deutschen Volkes...

Nur fünf Menschen fräudiger und glücklicher zu einer Wohlbehandlung gekommen, nie war der Wille eines Volkes einheitlicher als jetzt...

Obenlos unfassbar ist es ihnen, daß die sieben Millionen Österreicher unbedingt sich zu Deutschland bekamen...

Insbesondere die Franzosen, die Vertreter der ickarischen Zentralisation, bringen kein Verständnis...

Unsere Brüder an der Donau hoffen, daß die Eingliederung des österreichischen Landes und seiner Völker...

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen zum 10. April

Der Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler ruft das Großdeutschland am 10. April 1938 zur Wahlurne. Ein Teil der Welt glaubt, durch haßerfüllte, unwahre Berichte...

Aufbauwerk des Führers und danken dem Führer durch ihre Gemeinschaftsarbeit.

Die Eisenbahner im Gau Halle-Merseburg und mit ihnen die Hunderttausende deutscher Eisenbahner im Reich...

Der Führer hat uns die Deutsche Reichsbahn wieder geschenkt, er hat das neue große Reich geschaffen...

Ein Volk - ein Reich - ein Führer!

Nach der Blinde will nicht zurücksehen

Am 10. April bekannt sich das ganze deutsche Volk zum ewigen Deutschen Reich.

Sittler sein 'Ja' geben. Voller Dankbarkeit weiß er es und hat es vielfach erfahren...

Darum, blinder Volksgenosse und blinde Volksgenossin, schreite am 10. April mit deinem lebenden Kameraden...

Gaczowski, Kreisführer.

Ihre Verlobung geben bekannt
Erna Hornig
Herbert Teubner

Sierleben

7. April 1938

Berlin

Bettstellen und Matratzen

Immer preiswert in großer Auswahl!

Metallbettstellen mit Stahlrohr - Matratze
 16.50 19.50 24.50 29. - 32. -

Holzbettstellen
 23. - 27. - 30. - 33. - 36. -

Kinderbettstellen
 14.50 16.50 24. - 28.50 33. -

Stahlrohr - Matratzen
 12. - 14. - 15.75 18.50

Harmonika-Betten und Matratzen
 Annahme aller Bedarfsdeckungsarbeiten

Kl. Uhrzeit: 2 bis Dämmerung 9 Min. - Markt

Bettenhaus **BRUNO PARIS**

Das ist Kaffee!

Für 70 Pfg.
 verkaufen wir 125 g unserer Spezialmarke **Karlsbader Kaffee**.
 Jeder Gero-Kaffee, ob er 50, 60 oder 80 Pfg. kostet, ist ein voller Gegenwert für das Geld.

Kennen Sie schon?
NOUGAT-BRUCH
 125 g 35 Pfg.
VIERFRUCHT-SCHOKOLADE
 125 g 31 Pfg.

Gerling & Rockstroh

Geiststraße 15 neben Adler-Apotheke

Familiennachrichten

(Mit Stellungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Geborene:
 Wierleben: Wilhelm Hüter, 92 J.
 Bismarck (Sante): Louise Leopold geb. Bause, 80 Jahre; Clara Schöbaum geb. Schulz, 46 Jahre.
 Helmig: Maria Deitel geb. Walther, 74 Jahre.
 Gieseler: Offriede Seidler geb. Kade, 58 Jahre.
 Grottel: August Rinhardt, 63 J.
 Grottel: Emilie Weinhardt geb. Hill, 86 Jahre.
 Köhler: Hermann Schulz, 60 J.
 Kretschmer: A. Holgertrier, 76 Jahre.
 Kretschmer: Ludwig Weining.
 Lindenberg: Emil Richter, 50 J.; Friedrich Meyer, 58 Jahre; Fritz Heide Bormann geb. Weller, 50 J.; Heide: Karl Hilbert, 71 Jahre.
 Sauerhausen: Marie Peters geb. Rudloff, 58 Jahre.
 Wierleben: Wilhelm Sachse, 79 J.; Wierenberg: Otto Matthes, 36 J.

Familien-Anzeigen

finden in der Seele-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedient man sich ihrer in allen Fällen

Echt silberne **Eßbestecke** in großer Auswahl im Spezial-Bestechhaus **JUWELIER TITTEL-HALLE**
 Goldschmiedemeister, Schmeerstraße 12
 Und zur Pflege des Silbers: Tittelputz - Dose - 20 RM.

Fische essen nicht vergessen

weil preiswert, nahrhaft, wohlschmeckend

Nach unseren Rezepten zubereitet delikats. Rezepte kostenlos.

aus der **NORDSEE**

Seelachs o. Kopf 1/2 kg 25.5
 Kabeljau, Kopf 1/2 kg 27.5
 Goldbarsch o. K. 1/2 kg 27.5
 Schellfisch o. K. 1/2 kg 28.5
 Krönlingsen ... 1/2 kg 112.5

Seelachsfilet ... 1/2 kg 35.5
 Kabeljaufilet ... 1/2 kg 38.5
 Goldbarschfilet ... 1/2 kg 42.5
 Karbonaden ... 1/2 kg 38.5
 Fischgehacktes ... 1/2 kg 38.5

Heilbutt, Steinbutt, Seehecht ohne Kopf
Lebende Karpfen 1/2 kg ... 95.3

Ferner: **Fischkonserven und Marinaden**
 68 Sorten in 162 Packungen für jeden Geschmack in jeder Preislage.

Verlobungen:

Edlitz b. Neudorf: Helmut Schulze und Gertrud Schulze.
 Gertrud Schulze.

Die echte Geld

Wella - Dauerwelle Komplett 4,50
 Wasserwellen m. Wäsche 1,50
TITTEL Goldschmiedemeister
 Schmeerstraße 12
 Tel. - Buch. 837580

Massage

Eisenlindig - Zethner
 ärztlich gepr.
 Sophienstraße 27 A.

Für Opfern

Festkaffee Tee - Keks
 Aufschnitt vollwert. Schweizer
 Gemüse-Konserven
 Fischmarinaden
 Fleischsalat
 Süßwein
 Rotwein
 preiswert

Wichtig wie das „A B C“

Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Zu Opfern

Zum Kuchenbacken!

Weizenmehl Type 812 500 g 21
 Weizenmehl Type 812 2 1/2 kg-Bill. 100
 Mandelersatz, süß 500 g 80
 Haselnuß-Kerne 500 g 115
 Kirschen 500 g 46
 Sultaninen je nach Vorrat
 Blaumohn 500 g 55
 Kartoffelmehl 500 g 24

Zu Ostern: Einen besseren Kaffee!

Guailemala-Costarica 125 g 75
 Frühstück-Mischung 125 g 70

SÜBE Osteraschen in großer Auswahl!

Eine guten Tropfen aus der S&F-Kellerei

Edenkobener Literfl.	80
Niersteiner Literfl.	100
Sprendlinger 1/2 Fl.	70
Liebraumlich 1/2 Fl.	95
Nitteler Löffelchen 1/2 Fl.	85
Ellenzer Goldbäumchen 1/2 Fl.	120

SCHADE & FÜLLGRABE RABAT

VEREINS NACHRICHTEN

Annaburger, Aprilversammlung fällt aus.

Frontkameradschaft 1418 im Selbstvergnügen.
 Am 10. April geben alle Kameraden im Uniform mit Orden und Ehrenzeichen zur Schlußfeier! Ein dankbares freudiges „Ja“ unserem Führer und Frontkameraden Adolf Hüter!

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

Verdingung über Geb. und Verarbeiten in der Reichsbauer Straße zwischen Freilichtstätte und Zionsberg. Angebote sind bis zum Freitag, den 12. April, 12.00 Uhr, im Rathaus, Schützenstr. 1, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenfalls erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage. Gültig 6. 4. 1938. Städt. Bauverwaltung.

Heute der Stadtrat des am 3. Januar 1931 in Halle/S. vertriebenen Kaufmanns Max Gerstl ist heute 9 Uhr 35 Min. das Fest der Lebensjahre eröffnet.
 Der Stadtrat: Kaufmann W. H. Wegel in Halle/S., Zionsbergstraße 40. Offener Markt mit Musikgeleit und Fest zur Erinnerung der Festveranstaltungen bis 6. Mai 1938.
 Erste Ostergewinnung und allgemeiner Ostergewinnungstermin am 17. Mai 1938, 9 Uhr, West-Güter-Ring 13, Zimmer 12.
 Halle/S., den 6. April 1938. Stadtkommissar, St. 2.

Warum kaufen Sie besser die große Dose Seifix?

Sie sparen dadurch 20 Pfg. Das lohnt sich doch, nicht wahr?

Seifix ist vorteilhaft im Preis - am vorteilhaftesten die große Dose!

Und seine Güte, ist gekennzeichnet es bohrt einfach glänzend.

1863 75 1938

Wasserbeschaffung
 für großen Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne
 Nordhausen am Harz
 Größtes Unternehmen Deutschlands
 für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen
 Gegründet 1863 Beratungen kostenlos.

Babykörbe

gerichtet u. ungerichtet Untergetriebe für Babykörbe pro Stück 3.50
Himmelbetflügel 6.50
Caubenbergel 1.00
Korb-Lühr
 Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Erstlingswäsche

Jüchen - 4 Stk. Pf.
 Jüchen - 4 Stk. Pf.
 Windeln 4 Stk. Pf.
H. Schnee nach, Gr. Steinstraße 84

Weine und Liköre

von **Richard Adam**
 Jäger Gr. Märkerstr. 27

Keine Originalzeugnisse

nur **Abschriften** beifügen für die Wiederherstellung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.

Rundfunk am Freitag

Leipzig
 Weitenstraße 382

5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen.
 6.00: Programm Reichsweiterrichter.
 6.30: Rundfunkgymnastik.
 6.30: Radiosender.
 7.00: Nachrichten.
 8.00: Rundfunkgymnastik.
 8.20: Kleine Musik.
 8.30: Prober Klang z. Arbeitspause.
 9.30: Köstchen, Spül! Spielstunde mit Dr. Ullrich.
 9.50: Radiosendermeldungen.
 10.30: Wettermeldungen und Tagesprogramm

11.55: Heute vor . . . Tagen.
 11.40: Arvernalmat nicht vergessen!
 11.55: Zeit und Wetter.
 12.00: Aus Halle: Musik für die Arbeitspause aus der Großwägen Fabrik.
 13.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
 13.15: Mittagskonzert.
 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
 14.00: Musik nach 12.00. Schallpl.
 15.00: Mümmelmann und Selenhof.
 15.35: Amalie Dietrich, Frau und Fortschritt.
 15.50: Radiobild.
 16.00: Radiomittagskonzert.
 16.30: Nachrichten.
 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
 18.00: Das ehemalige Salzburger Inf.-Regt. Erbprinz Erbprinz Kaiser Nr. 69 im Feldzug.
 18.20: Konzertstunde.
 18.45: Umfunk am Abend.
 19.00: Abendnachrichten.
 19.10: Irma Wolff sagt. Schallpl.
 19.45: Die Sade ist die . . .
 20.00: Kleine Abendmusik.
 21.00: Hauptkategorie heute!
 Ein unter Anderem von allerlei Exzentriker, Glanzmänner und Pedant.
 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Wasser-Wasser-Tierchen, Sport.
 22.30: Aus dem Schrittmilch bei Wevauca.
 22.35: Nachtmusik.

Deutschlandsender

Weitenstraße 1571

6.00: Glöckchen, Morgenruf.
 Wetterbericht, anst. Schallplatt.
 6.30: Frühkonzert.
 7.00: Nachrichten.
 9.40: Kleine Turnhalle.
 10.00: Wetter und Irt.
 11.15: Deutscher Wetterbericht.
 11.30: Dreißig bunte Minuten.
 Anst. Wetterbericht.
 12.00: Musik zum Mittag.
 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
 13.00: Musikstücke.
 13.15: Musik zum Mittag.
 13.45: Neue Nachrichten.
 14.00: Wetter von zwei bis Drei!
 15.00: Wetter- und Wetterbericht, Marktbericht d. Reichsmärkten.
 15.15: Kinderlieder.
 15.35: Der Frühling ist gekommen.
 Anst. Programmhinweise.
 16.00: Musik am Nachmittag.

FRÜHLINGSFESTER...

„Dobkäppchen“

Klob & Foerster-Schaumwein Ihr Geschmack.

Rloß & Foerster
 SEKTKELLEREI, FREYBURG a. U.

reiner Apfelsaft
 * bekömmlich
 * effizient
 * aromatisch
 * gesund!

BUTTERKRAUSE

18.00: Kamas - Angeln - Kalamitäten.
 18.50: Hugo Wolf: Aus dem Nat. Niederb.
 18.45: Ein Akt-Zug fährt an die Chiffel!
 19.00: Abendnachrichten.
 Anst. Deutschlandsender.
 22.30: Eine kleine Radiomusik.
 22.45: Deutscher Wetterbericht.
 23.00: Unterhaltung und Tanz.

300 km in der Stunde
 fliegen die Blitzflugzeuge der Deutschen Luft Hansa, 240 km die Schnellverkehrsflugzeuge, Welch gewaltige Zeiterparnis! Haben Sie diese Verkehrsmöglichkeiten schon ausgenutzt? Auskult und Flugscheine im Lloyd-Reisebüro, Leipziger Straße, und in der Reise-Abteilung der Seele-Zeitung, Kleinschmieden 6.

99,1 Prozent!

Die Deutschen in Estland und Nationalsozialisten genügen bereits ihrer Patriottischen...

Die in Nationalpatrioten lebenden Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher kamen am Dienstag in den Sälen...

Einz wartet auf den Führer

Als Krönung der Wahlhandlungen in Estland wird heute abend der Führer erwartet...

Kranz des Führers für das Grab Leopold Fleidingers

Auf dem Leobard-Rieshof in Graz legte der Führer des Reichstages im Auftrag...

Die Reichsregierung hilft

11 Millionen Schilling für die österreichischen Kriegsbeschädigten und Kriegsinvalide...

Um die dringende Not der österreichischen Kriegsbeschädigten und Kriegsinvalide zu lindern...

Bekreibe im Deutschlandfender

Die heutige Rede des Stellvertreters des Führers in Wien wird vom Reichsführer...

„Die Deutschen sind schon tolle Kerle“

Bei uns hatte man bisher bößliche falsche Vorstellungen von dem Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich...

Von unserem auf eine Deutschlandreise entlassenen Sonderberichterstatter Heinz Ditt.

Im Zuge von Lindau nach Friedbrüßhofen sprach ich einen Engländer, der während seines Urlaubs in Tirol Zeuge der geschichtlichen Ereignisse des 12. und 13. März geworden war...

„Wir haben uns noch lange unterhalten. Besonders interessant über die Auswirkung der Ereignisse in Oesterreich. Ich war hoch und heiß, auf alle die vielen Fragen, die jener Brit mit Interesse an der deutschen Entwicklung stellte, antworten zu können.“

„Die Deutschen sind tolle Kerle. Immer wenn die Welt glaubt, man wäre in Oesterreich, dann ist gerade im Gegenteil richtig. Ich habe selbst im Westriege den deutschen Soldaten als tapferen Gegner achten gelernt.“

„Ob man nun die österreichischen Kämpfer in der Front befürchtet, oder die kriegsbedingten Zerstörungen, die Vorkampfer der bayerischen Division, oder ob man hier in Baden-Baden unter den blühenden Bäumen der aristokratischen Kuranlagen sitzt, es ist überall das gleiche, was ich geradezu begeistert feststellen möchte.“

„Ein Gang durch Baden-Baden und seine vollkommenen Kuranlagen, in denen Kraft und Gesundheit aus aller Welt heilung und Erholung finden, gibt nicht nur ein Bild von der blühenden Stadt, sondern auch von der Bevölkerung, die in Deutschland nicht nur die besten, sondern die besten Menschen zu finden ist.“

Die Erweiterungsbauten und Vereinrichtungen in Baden-Baden, die seit 1933 geschaffen wurden, sind ein Beweis dafür, daß bei all der vielen Arbeit auch der Sinn für das Schöne im Leben nicht verloren ist.

„Am Kurpark von Baden-Baden sah ich zusammen mit einem Arbeiter aus dem Ruhrgebiet auf einer Bank in der Sonne. Rings um uns herum die Kräfte der Natur...

„Das hätte ich mir auch nicht träumen lassen, daß ich hier noch einmal in Baden-Baden sitzen würde. Baden-Baden, das war für uns Arbeiter eine Stadt, die man aus den Zeitungsromanen kannte, wo die Straßen mit Blumen und Blumenparterren gesäumt waren.“

„Wenn ich meinem Bruder, der drüben in Amerika ist, mandala einen Brief schreibe, dann schreibe er immer wieder zurück, ich soll ihm nicht so beschwindeln, das könnte doch gar nicht sein.“

„Dieser Arbeiter aus dem Ruhrgebiet hat das richtige Wort gefunden für unser neues Deutschland. Wie richtig dieser Satz ist, das habe ich auf den Reisen durch Deutschland überall bestätigt gefunden.“

„Bekümmert man Deutschland die Rohstofffrage, dann schaffen die deutschen Eisen- und die Chemiker und Ingenieure neue Stoffe, die sich schon nach kurzer Zeit als besser als die bisher verwendeten Materialien erweisen.“

„Zellwolle beispielsweise an die englische Textilindustrie ausgeführt werden. Und in Dresden sprach ich einen Mann, der sich von einer englischen Anzugfabrik mitgebracht hatte, auf dessen Erwerb er sehr stolz war.“

„Es ist selbstverständlich, daß der Aufschwung, den Deutschland angenommen hat, sich besonders auch in den Städten auswirkt, die fast völlig vom Fremden verlassen sind.“

„Der Fremde der sich an uns nach Deutschland kommt, kann wohl die Schönheiten des Landes und die anerkennenswerten Erfolge feststellen.“

Heute Grundsteinlegung

Zur 1. März-Jugenderhebung in Oesterreich.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach kommt heute nach Göttingen und legt dort den Grundstein zur ersten Jugenderhebung der SA in Oesterreich.

Rundfunk überträgt

Die Fahrt der Treue-Staffel des NSKK

Die deutschen und deutsch-österreichischen Sonderbrüder am 8. April von 20.30 Uhr bis 1 Uhr im Reichsrundfunk aus dem Saal der NSKK-Treue-Staffel von Königsplatz in München nach Wien.

Jüdische Gauer gefaßt

Von Beamten des Fahndungsdienstes des Danziger Landesinspektorates wurde der jüdische Getreidehändler Nikolai Wors am Danzig wegen umfangreicher Steuerhinterziehungen hinter Schloß und Riegel gefaßt.

Fräulein

Arzt (P.P.See) 6,4 5,4

Table with columns for various professions and prices, including 'Fräulein', 'Arzt', 'Kaufmann', etc.

Bank-Aktion

Table with columns for bank names and prices, including 'Allg. D. Cr.-A.', 'B. Brau-Ind.', etc.

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Leipzig, den 6. April

Table with columns for various stocks and prices, including 'Chem. v. Heyd.', 'Dresd. Comm.', 'Schwarzmetz 23.', etc.

Bank-Aktion

Deutsch.-Aut. Cont. 5,4 5,4

Table with columns for various bank stocks and prices, including 'Allg. D. Cr.-A.', 'Berl. Handelsg.', 'D. B. D. C.', etc.

Industrie-Aktion

Table with columns for various industrial stocks and prices, including 'Allg. D. Cr.-A.', 'Allg. E.-G.', 'Allg. F.-G.', etc.

Berliner Börse vom 6. April 1938

Table with columns for various stocks and prices, including 'Deutsche Anleihen', 'Goldpandbriefe', 'Verkehrs-Aktion', etc.

Der steierische Erzberg

Eine neue Zeit für 3000 Bergmänner.

Station Offener, Anfang April.

Von Leoben führt über das mit einem mächtigen, fast einzigen Zaun umflossene Berggebiet...

Es ist in der Tat ein impoanenter Anblick, den diese Welt inmitten der Bergfluten bietet...

Der Ertrag wird der Boden unterteilt, überall werden die Erträge höher sein, als im Bergbau...

Erst mit der Zeit, als man mit den Arbeitern, so es immer wieder feststellen, sie alle — und das ist nicht nur hier der Fall...

Absatzschwierigkeiten für Speisekartoffeln
Größere Abflerungen von Brotgetreide / Eiererzeugung besser als im Vorjahr

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt.

In der letzten Märzwoche lieferte die Landwirtschaft noch größere Mengen Getreide ab...

Bei Speisekartoffeln hatten die Verarbeitungsstellen weiterhin an die guten Verhältnisse...

Die Erzeugung und Erfassung von Eiern liegt in der vergangenen Woche weiter erheblich an...

Das Wetter von morgen?

Wetterprognose der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg.

Agrarpolitische Fragen nach dem Anschluß

Leistungssteigerungen bringen Mehrverbrauch / Beziehungen nach dem Südosten

Von Dr. Hermann Reichle, Stabsamtsführer des Reichsbauernführers.

In der vom Reichsbauernführer herausgegebenen Monatschrift 'Dorf' macht Reichsbauernführer Dr. Reichle...

Es ist im Rahmen der nationalsozialistischen Agrarpolitik zu erwarten, daß Leistungssteigerungen der landwirtschaftlichen Produktion werden...

Deutschland und der Weltkohlenmarkt

Deutschlands Kohlenförderung stieg 1937 am stärksten in der Welt

In dem Jahresbericht für 1937 bespricht der Verein der Exporteure englischer Kohlen in Hamburg...

Der deutsche Bergbau hat im Vergleich mit einer Steinkohlenförderung von 134,5 Mill. Tonnen die des Jahres 1929 bereits um 21 Mill. Tonnen...

Weitere Reichsbeschaffungen im Lande Österreich / Die Reichsbeschaffung im Lande Österreich...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Table with 3 columns: Getreide, Preise, and Warenmärkte. Lists various agricultural products and their market prices.

Magdeburger Zuckernotierungen

Berliner Metallnotierungen

Wasserstände von heute!

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Lists water levels at various locations.

Tur kurz gelang, aber dennoch wichtig

Die Reichsindustrie, die Schiffsindustrie der deutschen Fortschritt seit der...

Der Geschäftserfolg der Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Wachstumsaufträge für Oesterreich

In Höhe von 25 Mill. RM.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Wehrmachtsaufträge für Oesterreich...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Die Reichsindustrie lag im Jahr 1937 bei 100 Prozent...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or additional header information.

Deutsch-Österreich im Lied

Von Innsbruck und Belgrad, von Andreas Hofer und vom lieben Augustin

Zu den fanagroschenen deutschen Gauen gehört seit jeher der Südboden des Reiches. Lange vor Wallfer von der Vogelweide (um 1200) hatte das Volk seine Lieder, die nicht aufgeschrieben wurden, sondern von Mund zu Mund gingen. Zu den ältesten gehört das heimische Lied:

„Innsbruck, ich muß dich lassen,
Ich zieh' dahin mein Zirkeln,
In fremde Land' dahin.“

In uralter Zeit war an der Stelle des heutigen Innsbruck eine Fährde über den Inn. Später bauten die Römer eine Brücke über den Zirkelungsplatz vom Norden zum Süden; hieran erinnert heute noch das Festlied „Innsbruck, ich muß dich lassen.“ Wer weiß, wer es zuerst gelungen, als er in die Fremde ging, wie weiß, wie viele daran teilhaben, als sie ihre deutsche Heimat verlassen?

Ein Gedanke an alle deutsche Stämme war das um 1529 aufgekommene „Lärntied“, das von einem alten Feldobristen stammen soll; es rief die Menschen auf zum Kampf gegen die wilden Vorden der Türken und ist mit tiefen Wendungen vor jedem Türkenkrieg eingelen worden. Nur die ersten beiden Verse blieben jeweils dieselben und lauten:

„Wacht auf, ihr Völker,
Zut frohlich aufkommen Springen.“

Das Wort „Springen“ erinnert an die damalige Ausdrucksweise „Zum Weissen gehen“.

Niel bekannt blieb ein anderes Lärntied, das Lied von Prinz Eugen, dem ebenen Ritter, der sich im großen Türkenkrieg 1683 seine Spuren verdient und durch seine späteren vielen Siege die Macht des Deutschen im Osten auf Jahrzehnte hinaus festsetzte. Das Lied entstand im Feldlager vor Belgrad im Jahre 1717, nachdem Prinz Eugen diese Stadt, den „Schlüssel zur Türkei“, eingenommen hatte. Ein deutscher Soldat — seinen Namen weiß man nicht — hat sich in diesem höchst wohlwärtigen Strophen seine Freunde über die Türkenbezugsnahme vom Herzen gelungen. Klippigkeit blieben die ersten drei Zeilen des Liedes:

Prinz Eugen von Savoyen
Wollt den Kaiser wiederum kriegen
Stadt und Festung Belgrad.

Hierzu ist bemerkt, daß die Soldaten damals das Wort „Savoyen“ mit dem Ton auf dem i-Sound (also etwa „Sawojien“) ausgesprochen haben; so erklärt sich denn auch der Reim auf „kriegen“. Der heutige Vorlaut der ersten Zeile, „Prinz Eugen, der edle Ritter“, ist eine nachträgliche Veränderung, die dem schönen Volkslied fälschlich von Augen gegeben ist.

Um 1688 entstand in Wien das bald in ganz Deutschland geungene „Ach, du lieber Augustin“, dessen Verfasser kein namentlicher Sänger war, sondern der Meister Augustin Marx (1648 in Wien geboren und 1705 ebenfalls noch einer durchschimmernden Nacht am Schlagfluß gestorben), eine rechte Zielmannsinn, allezeit frohlich, leidest Herzen und durstig. Wieder einmal war es passiert geworden an einem künftigen Abend, und der Vater hatte ihm nicht nur den letzten Heller, sondern auch den Hof als Pfand nehmen müssen. Unbekümmert trat Augustin in hüftlicher Nacht den Heimweg an. Als der Wind ihm den

Sut vom Kopf riß, warf er den Stod nach und sang dazu:

„Fahrt hin! Fahrt hin!
Grillen, geht mir aus dem Sinn!“

Flüchtig holperte er und fiel in eine Grube, die den „Grillenstümmel“ (Straßenfisch) Wiens aufnahm. Zuerst war er ratlos, dann aber freute er sich, daß er weder in der schlimmsten Tiefe Schaden gelitten noch seine Gesäße beschädigt war, und so landte er fliegend Melodien in die Nacht. Niemand hätte sie. Als der Morgen über dem Schenkergraben graute, schlief die Geige in ein munteres Scherzo um, und Augustin sang mit seinem Pianofortentenor ein Spottlied auf sich selbst:

Ach, du lieber Augustin!
Alles ist weg, weg, weg.
Ach, du lieber Augustin, alles ist weg!
Stod ist weg,
Augustin liegt im Dred.
Ach, du lieber Augustin,
Alles ist weg!

Von vorüberkommenden Arbeitern wurde Augustin gerettet und war bald der Held des Tages; sein Lied verflocht sich, er, lang in einer Strophe von der Lärntent, in einer anderen von der Fei, in einer dritten von dem freulosen Vieb und so fort. Er ließ, doch seine feilsame Melodienartie lebt heute noch und wird leben, solange österreichische Kröblichkeit lebt.

In einem weniger bekannten Volkslied marnt der unbekante Dichter die Kaiserin Maria Theresia:

„Maria Theresia, zeuch nicht in den Krieg,
Du wirst nicht erreichen den herrlichen Sieg!
Was helfen dir alle die Heiter und Putzaren,
Und alle Kroaten dazu?“

Innereassen sind Tat und Vieb Andreas Hofers, des Sandwirts vom Paifer, der sich mit etwa 1500 Bayern gegen die Vorkriegerin Tirols von Österreich gewehrt und dem Störten viel Sorgen gemacht hat.

Von der Sinnestart des echten Deiterethers fündet das auch heute noch viel und



Stolz fünden die monumentalen Bauten des Führers den Aufbaumillen einer kämpfenden Nation. Kulturoverfall und Kulturbolschewismus sind vorbei! Die Kunst ist wieder deutsch!

Auch dafür danken wir dem Führer am 10. April!

Dein Ja dem Führer!

gern gelungene Lied „Es wird a Wein sein...“, das eine interessante Entstehungsgeschichte hat. Vor rund vierzig Jahren benötigten ein Dichter und ein Musiker (Hornig und Gruber) dringend Geld. Hornig dichtete das Lied „Es wird a Wein sein, und wir mer nimmer sein, 's wird schöne Wabeln geben, und wir mer nimmer leben.“ Gruber fand eine betörende Weise dazu, das Lied eroberte sich in drei Tagen Wien und in wenigen Monaten die ganze Welt. Barum? Weil es die österreichische Seele auf seine Art spiegelte.

der Schallplatte kamen. 12 Versionen mochten dem Versuch bei. 10 davon konnten den verdorrten Tonern nicht widerstehen und stürzten in ihren Zählern ein. Nur zwei blieben durch, gaben aber zu, daß sie recht schaltrig geworden waren. 10 Treffer auf 12 Ziele! Das ist ein Erfolg! Erfolg! Erfolg! Erfolg! und es hat danach der Auftrieb, als ob wir bald den männlich-ironen Zönerher als neuen Schallplattenred feiern können.

Der Bär als blinder Passagier

Ein aufregendes Abenteuer erlebte der Pittsburgur Arzt Dr. Walton Seague bei seiner Wochenend-Angel auf einem mittelabgeschiedenen Vinnensee. Von seinem still liegenden Kahn aus sah er ganz wie Gottes Rißler „nach der Angel zuhenoll, kühl bis ans Herz hinan“. Die Ruhe wurde etwas erschüttert, als er bemerkte, wie sich ein

Bettler trinken Champagner

Könige, Bischöfe, Gesandte finanzierten dieses Schlemmerleben

In dem kleinen norwegischen Sandstädtchen Salum bei Bergsrand hat die Politik mit der Neufindung einer Witwe und ihrer beiden Söhne ein ganz einzaigartiges Unternehmen geübt, einen Welt-Bettelbetrieb, der beinahe mit allen Regierungen und Nürtenhöfen Europas „Geschäftsverbindungen“ angeknüpft hatte.

Könige, Gesandte, Bischöfe und Patriarchen aller Kontentionen sowie alle Wohlhabend-Organisationen wurden jährlich mit rührenden Bettelbriefen überdummt, die meist den sprachfundigen und phantastiebegabten ältesten Sohn der Witwe zum Verfasser hatten. Die rührenden Wärdchen, die in den Briefen von dem Unheil der Familie erzählt wurden, hatten den Erfolg, daß vor allem aus den skandinavischen Ländern, aber auch aus anderen Staaten immerfort Geldbeträge einzu-

gen. Unter den Spendern befanden sich zwei lebensfähige Könige, denen außer sich die Ohren geklungen haben. Die Solimer Bettlerfamilie hat zwar die aus aller Welt bei ihr zusammenfließenden Spenden fast ausschließlich — die gewissenhaft geprüften Geschäftsbriefe beweisen es — in alkoholischen Getränken angelegt, aber sie hat dabei ein gewisses Stilgefühl nicht vermissen lassen. Nur den Ertrag der Bettel wurde normalerweise Bier und Branntwein gekauft, aber wenn von den Wärdchen weiter übermessen wurden, war es anders. Man mußte, was sich nicht man fuhr zum besten Reinlofigkeit der Nachbarn und kaufte Champagner ein. Inhaute wurde die Grammophonplatte aus der „Hedemans“ mit dem Champagner-Vieb ausgelegt und die Bettlerfamilie stieß an mit dem „König aller Weine“ auf das Wohl der förtaligen Spender.

In dem kleinen Nest waren die Ortsbehörden über den Großbetrieb der Bettlerfamilie natürlich längst im Bilde, aber im Strafgesetzbuch fand man nicht den passenden Paragraphen zum Entschreiben, bis sich jetzt durch einen pünktigen Beitrag der Bettelbriefschreiber der Julius auslieierte. Er hatte eine ganze Menge verlorer deutscher Inflationsgeldscheine angeammelt und kam nun auf die „geniale Idee“, sie auszugeben von der Schwedischen Reichsbank einlösen zu lassen. Zu diesem Zweck verbrannte er sie, sammelte sie fälschlich die Nähe in einer Blechschüssel und legte oben auf einen schwedischen Krönfronchen, den er nur bei verbrannt hatte, so daß noch Nummer und Stempel erkennbar waren. Das benutzte er als Begründung für die Forderung, die Reichsbank möge ihm mehrere hundert Kronen als Erlös für die angeblich verbrannten schwedischen Geldscheine in der Höhe dieses Betrages ersetzen. Dieser Betragserford wurde schnell erkannt, und dieses kraftbare Defizit hat zur Vaudierung des internationalen Bettelgroßbetriebes in dem kleinen Nest geführt.

Eine Schallplatte schnarrt dich in den Schlaf

Nach der Vachplatte haben wir fest auch die Schallplatte auf dem Schallplattenmarkt zu erwarten. Und wenn die Gründung des Schweizer Vindologen M. C. W. Semandens sich durchziehen sollte, dann werden die mehr oder weniger geneckbaren Schlafmittel bald um ein absolut ungenießbares und darum eben absolut unerschöpfliches ergänzt werden, nämlich um eine süßliche und billige Aluminium-Schibe. Eine solche legte der Schweizer bei einem Besuch in London auf den Schallplattensteller und ließ sie laufen. Das leidenschaftliche, tiefe Aumen eines schlafenden Mannes waren die einzigen Töne, die von



Volksabstimmungs-Marken. Die Deutsche Reichspost gibt anlässlich der Volksabstimmung am 10. April ein Sonderpostwertzeichen zu 6 Rf. (dunkelgrün) heraus, das ab heute überall erhältlich ist. Das Markenbild des neuen Postwertzeichens, das bis zum 1. Dezember 1938 Gültigkeit hat, versinnbildlicht die Vereinigung des deutschen Volkes und stellt zwei männliche Volksgenossen dar, die gemeinsam ein Hakenkreuzbanner tragen. Das Markenbild wurde von Prof. Puchinger (Wien) entworfen. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Gigantische Leistung im Vierjahresplan! 1937 wurden fünfmal soviet Kraftfahrzeuge zugelassen wie 1932. Die Ausfuhr von Automobilen hat seit 1932 um das Achtfache zugenommen; Catecast und Umficht leiten die Wirtschaft!

Auch dies danken wir dem Führer am 10. April:
Dein Ja dem Führer!

Neuenahrer Sprudel gegen Zucker-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darm- u. Nierenleiden und das Kusanatorium in Bad Neuenahr-leit. Prof. Dr. Vetter. Grundleitvertrieb: Hahnbold & Co., Leipzig Str. 108 - Tel. 269 94